

# Schattenseiten

## Teil 3: Rodolphus Lestrangle

Von Kasperkind

### Rodolphus Lestrangle

„Rabastan, du Penner!“

Rodolphus' Stimme schallte durch Lestrangle Manor, sodass es selbst der letzte angestellte Hauself noch mitbekam. Der schlanke, hochgewachsene Junge mit den auffallend roten Haaren schoss, wie von der Tarantel gestochen um die Kurve eines langen Ganges. Sein Bruder Rabastan war ihm vorsorglich ausgewichen, denn wenn Rodolphus einmal wütend war, dann kam man ihm besser nicht in die Quere. Sicher, zu seinem Bruder war er im Normalfall nicht so, aber heute durften sie sich auch nicht unbedingt streiten, denn, so registrierte Rodolphus, als er fliegenden Schrittes den Salon der Familie Lestrangle betrat, sie hatten ziemlich einflussreichen Besuch.

„Ah! Rodolphus, da bist du ja!“ Vater Lestrangle erhob sich aus dem gemütlichen Lehnstuhl, in dem er bisher gesessen hatte und winkte seinen Sohn heran. Rabastan folgte seinem Bruder und setzte sich nun wieder auf seinen Platz.

„Wo warst du denn die ganze Zeit?“, fragte der Mann und führte seinen Jungen in den Raum hinein zu den Gästen, welche in Form der Familie Black und ihrer Tochter Bellatrix der Familie Lestrangle gegenüber saßen, und sich nun höflich und gewohnt elegant erhoben, als der junge Rodolphus vor sie trat.

Zunächst begrüßte er Mister Black, welcher ihm anerkennend die Hand schüttelte und bewundernd meinte, wie groß er geworden sei, seit er ihn das letzte Mal gesehen hatte. Rodolphus bedankte sich mit einem freundlichen Lächeln, und wiederholte das ganze Prozedere analog bei Mrs. Black. Seine eigentliche Aufmerksamkeit jedoch galt der dritten Person, die ihn mit kaltem Blick musterte und alles andere als begeistert über diesen Besuch wirkte. Allerdings ignorierte Rodolphus dies gekonnt und begrüßte auch das Mädchen.

Er verbeugte sich leicht und gab seiner wunderschönen Bellatrix einen Handkuss. Dann schenkte er ihr ein selbstsicheres Lächeln und fragte sie, nachdem er sich wieder aufgerichtet hatte, ob sie nicht mit ihm eine Runde im Garten spazieren gehen wollte. Er wusste, dass ihre Eltern nichts dagegen haben würden, denn schließlich war sie einzig zu diesem Zwecke mit ihnen hierher gekommen: Zum Zwecke der Annäherung zwischen Rodolphus und ihr.

Bei diesem Gedanken grinste der Junge innerlich, denn von ihm aus wären solche

Besuche längst nicht mehr notwendig gewesen. Er wusste, was er wollte, und zwar schon lange. Seit sie das erste Mal mit ihren Eltern zu Besuch gewesen war, gab es kein anderes Mädchen mehr in Rodolphus Gedanken, als Bellatrix Black.

Dass sie eine Todesserin war, machte die Sache noch um ein Vielfaches attraktiver für den jungen Lestrage, auch, wenn es durchaus schwer war, ihre Attraktivität noch zu überbieten...

Bellatrix nickte ihm zu und anschließend begaben sich die beiden in den Garten der Lestranges. Kaum waren sie draußen angekommen, fing Rodolphus an, das Mädchen von Merlin und der Welt vollzuquatschen. Die erste Dreiviertelstunde hörte ihm Bellatrix auch noch zu, doch dann schweiften ihre Gedanken ein wenig ab, bis sie die Bank neben dem Brunnen erreichten. Dort blieben sie stehen.

„Und jetzt?“, fragte Bellatrix und sah ihr Gegenüber mit blitzenden Augen an.

„Nichts.“, meinte Rodolphus, beugte sich dann rasch zu ihr herunter und küsste sie einfach, worauf er sich keine Sekunde später eine saftige Ohrfeige einfiel.

Und, als Bellatrix sich dann umwandte und schnellen Schrittes den Garten wieder verließ, sah der Junge ihr noch lange nach und dachte mit einem breiten Grinsen im Gesicht bei sich: 'Oh, ja... DAS wird einmal meine Frau...'